



Steinbruch bei Rochlitz

Gesteinslehrpfad:

# Porphyrtuff im Fokus

Auf dem Rochlitzer Berg wurde im September ein Lehrpfad eröffnet. Er informiert über die Geschichte, Geologie und Verarbeitung des heute als ROCHLITZER PORPHYR vermarkteten roten Porphyrtuffs, auch »Sächsischer Marmor« genannt.

**D**ie Illusion ist perfekt: Die Einsiedelei, auf die man unweit des Waldschlösschens stößt, versetzt den Besucher in frühere Zeiten. Zwischen zwei abgeschrotete Porphyrfelsen zwängt sich eine nach oben verjüngende Hauswand mit gotischen Fensterbögen, die ebenfalls aus dem rot gebänderten Porphyrtuff besteht. Man wartet geradezu auf die Begegnung mit einem mittelalterlichen Eremiten.

Doch ganz so alt ist die Klause nicht. Eine Inschrift im Fels erklärt, wem sie gewidmet ist: »Dem Begründer des Fremdenverkehrs auf dem Rochlitzer Berge, 1817, Christian Gottlieb Seidel, Steinmetzmeister, zum Gedächtnis«, steht da. Der weltweit einzigartige Porphyrtuff – ob seiner vielgestal-

tigen Aderung auch Sächsischer Marmor genannt – ist demnach seit dem frühen 19. Jahrhundert ein Ausflugsziel für Naturliebhaber. In den Gästebüchern jener Zeit finden sich Mitglieder von Königshäusern, Kaufleute und Künstler aus Nah und Fern.

## Drei Kilometer Porphyrgeschichte

Vor diesem Hintergrund lag es nahe, das auffällige Vul-

Lehrpfadmaskottchen »Porpheus«



kangestein auf dem 353 m hohen Berg erneut für die touristische Vermarktung der Region zu nutzen. Bislang geschah das nur einmal im Jahr: Jeweils im Juni diente einer der Porphyrbüche als bizarre Kulisse für spektakuläre Klassikkonzerte unter dem Titel »Performance zum Stein«.

Aber jetzt gibt es außerdem den Porphyrlehrpfad. Der knapp drei Kilometer lange Weg verbindet 15 Objekte, die Wissenswertes zur Geschichte des Bergs, des Gesteins und dessen Geologie und nicht zuletzt zur Arbeit der Steinhauer und Steinmetzen vermitteln. Dazu zählen u. a. ein Porphyrhaus, eine Schmiede, ein alter Bergkeller, in dem auch etwas über die einstige Wasserversorgung auf dem Berg zu erfahren ist, und die Relikte eines früheren Pferdestalls für die Steinbruchrösslein.

**Wirtschaftliche Nutzung bis heute**  
**ROCHLITZER PORPHYR** wird seit tausend Jahren als Baumaterial genutzt. Davon zeugen im und weit um das Rochlitzer Muldental Skulpturen, Taufbecken, Kirchportale, Hausverzierungen, Gewände, Möbel und auch Grabmale aus diesem Stein, der nach wie vor wirtschaftlich genutzt wird, nämlich durch die Vereinigten Porphyrrbrüche auf dem Rochlitzer Berge GmbH. Geschäftsführer Klaus Kalenborn gehört zu den Initiatoren des Lehrpfads, von dem er sich auch Werbung für sein exklusives Material verspricht. So unterstützte er das Vorhaben technisch, finanziell und personell. Die Firma fertigte u. a. Treppen, Bänke und Skulpturen, darunter die überlebensgroße Fantasiefigur »Porpheus«, das Maskottchen des Projekts. Die Vereinigten Porphyrrbrüche auf dem Rochlitzer Berge entstanden 1879 durch den Zusammenschluss zuvor rivalisierender Steinmetzmeister. Ein Steinmetzwerkplatz mit Sägewerk, Steindreherei und Gleisanschluss erlaubte nun wirtschaftlicheres Arbeiten. Seit 1991 wird der Stein im letzten aktiven Bruch mittels Bohrungen und Sprengungen gewonnen.

**Stein aus roter Asche**

Der Lehrpfad führt an mehreren Steinbrüchen vorbei. Im historischen Gleisbergbruch kann man an einer Zahlenwand ablesen, wie viele Meter Porphyrr wann dem Berg abgerungen wurden. Fachbesucher führt Kalenborn auf Anfrage gern selbst über den Berg, der auf die Zeit des Rotliegen-



Einsiedelei im Wald

(Fotos: Harald Lachmann)



Porphyrr-Blockstufen

den zurückgeht. Die Basisplatte besteht aus durch vulkanische Glutwolken entstandenem, sehr klüftigem Porphyrr, der früher nur für grobes Mauerwerk und als Wegschotter Verwendung fand und heute keinerlei wirtschaftliche Bedeutung mehr hat. Weitere Eruptionen brachten rote Aschen hervor, deren Verfestigung den warmroten Rochlitzer Porphyrrtuff ergab.

**Steinmetzmuseum geplant**

Porphyrrgeschichte versteht man in und um Rochlitz stets auch als Steinmetzgeschichte; nicht umsonst steht im Logo des Porphyrrlehrpfads auch

das Steinmetz-Innungszeichen. Ein Steinmetzmuseum auf der Rochlitzer Burg soll künftig über diese Geschichte informieren. Laut Schlossdirektor Peter Knierriem sollen auch geologische und petrografische Grundlagen, die Kulturgeschichte der Natursteinverarbeitung und die Entwicklung der Steinverarbeitung vom Handwerk bis zum Einsatz moderner Technik thematisiert werden. Und die Rochlitz benachbarte Gemeinde Seelitz plant eine Tour »Dem Porphyrr auf den Fersen«.

**Harald Lachmann**



Hě [Īē · Ğē · Āc · CŪŪĀc i ěi] ęđ ¼ Ā Ğ ě Ó

Ī B = 3 ; Ī 1 äö > @ ĩ = äš \$äfi = \$@

Ķ B = 3 ; 0 > @ ĩ = ĩäYäĳ ² z - OYĳ ²

30c2 [0] Ğ · ĀĪc · Āc Ĵc · ěđ Ō · Ğ · Ğēđ · Ĵc · Ğēđ · ěđ i ěi] A [ē · Āc ĞĀ] c [Ō ē ĩä i @ ĳ ĩ p ĩ ä c · Āäc Ō [Īē ¼] ē · ä · CŪŪĀc i ěi c } ęđ ¼ Īē Āc · ěiđ · ĀŌ · Āc [ē äc] · Ō ē c Ō c · Āđ [Ċē ŪŌ [Ī · Ō Ğ 9 Ā · ē äc ¼ · äc [Āc · Ćzē Ō c · ē ä Ūē [Ķ · Ğ · ěc] ē · Ć ĩ ē [Īē · Ī [Ċē ŪŌ c · ěđ · äc · ē ä Ūē · ē äs Ā · Ō c 2 [0] Ķ · Ā Ī ä Ō · ē äc · Āc · ěđ c ē Īē Ā · ěđ

Gz Ū Ō ĳ q % z Ū S ĳ Ī ħ Ć ĳ ĳ ĳ ² " m  
 ĳ [ē · Äy ē 8 [ĀĀ ·  
 ĳ äđ & ěi] ęđ ¼ äi Ū Ū Ū ē Ū Ū äđ ä ä ä c ä ä ä ä Ć ½ · ěi [Ċ  
 ) · Ā Ķ · ěc · Ā · Ķ · ěc · ěs Ā · Ī [ē ĩ ĞĀ] [ē ĳ ] · Ā  
 \* · ) Ć Ū Ū ĳ · Ā · Ğ ē đ : [ äc ĵ ē] Ć ä Ū Ī ē Ū Ū c ä Ć Ū ä c ä Ć Ć  
 ½ · Ō · ěđ ä [Ō ĳ · äc ¼ · Ī · ¼ c ä  
 ĳ , Ĵc ē ē · đ ē ē đ ē Ī · Ķ · ěi ä ē · Ā äs ä Ū : · đ · Āđ · \* ä Ū ē [ä  
 ĳ NŌ c · Ā Ī ē đ Ć ē ä S · ä ē ¹ · ¼ ē đ ¼ Ķ · Ā · đ ¼ · äc · Ī Ī c  
 Ī ē Ā ] ē · Ī · ē ä · ē äc · Ā Ĵc ē ē · đ ē [Ċ ē ē · Ā [Ō Ķ Ū ä c ěs Ā

G ĳ Ū Ō ĳ Yz ä ĳ ² " z ² m  
 ĳ ¼ äc · Āc Ā Ī s Ā äc Ō B ¼ ä ē s Ā · Āc & · Ā ē ĳ ä [ ĳ äs Ā ē ä ä  
 ĳ c ä c & c < · ē äc · Ā ē ä ē ĳ ē đ ¼ Ū ä c ē Ū Ī · Ķ · ěi ē ¼ · đ c : [0]  
 ē · Ā ĳ ä ē s Ā Ī [Ā · Ā Ī Ī · s Ā c ä äc [Ċ ä ĳ  
 ĳ Ō ē đ ĳ äc Ō B [ĀĀ · c & · Ā ē ĳ ä ē Ā [ġ ä  
 ĳ ē đ c · Āđ [Ċē Ū Ō [Ī · Ć Ū Ū Ō c [Ī c ĳ Ā · ē] ē ä ĳ · ěc  
 ) ē · c đ ġ [Ā Īc] · Āc Ī · ěiđ · Ā Ō · Ā c ä c ĳ i · ¼ ä · đ ġ c ä  
 & ē c c · c ä · đ · đ · ĵ ē · c ä Ā · c [ē ä ä [½ · ĳ · Ā ē ¼ · c & · Ķ · Ā i ē đ ¼  
 i ē ä c ē Ō ē c ē ĳ · ĳ c [đ Ū · Ī · đ äc · Ā · đ · c } Ā · ä ä · ä



z Ō ġ ĳ  
 · ē ä Ū ē [đ c [ ä ä Ū ē [Ċē Ū Ō  
 Ū ĳ c i ē ěi] ęđ ¼ äs Ā [ĳ äc [0] c] · ä ē ¼ đ  
 Ū ĳ · s · c Ō [ē ĳ c] } · Ā · ä äy  
 T [Ī i ē Ā ¼ · Ā ä c Ā [¼ · c, Ć ų c] c, Ū · Ū · c · Ĵ Ū · äc  
 L · ĳ ŷ c Ō · Ū ĳ ĳ ē Ū ē ä c ä c äc · Ī c ä ä  
 Ō [ġ ŷ c Ō · Ū ĳ ĳ ē Ū ē ä c ä c ä c Ć ĳ ĳ  
 ē đ ĳ Ū ġ [s] s s s ĳ ĳ Ķ Ķ Ķ Ķ [s] s s